



Ref. Kirche Hausen: Adventskonzert mit den Vindonissa-Singers

Joy to the world – Freude für die Welt

Eine wahre Völkerwanderung bewegte sich am grauen, dritten Adventssonntag nachmittag Richtung neue Kirche über dem Dorf Hausen. Ein Konzert mit den Vindonissa-Singers, durch Solisten attraktiv verstärkt, war angesagt. Schon beim Eintritt in die heimelige Kirche, in der es bald einmal keinen Sitzplatz mehr zu ergattern gab, vergassen die Gäste das trübe Wetter, und als die jungen Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Hans-Jürg Jetzer mit dem altbekannten «Ehre sei Gott in der Höhe» die musikalische Feierstunde eröffneten, mangelte es der vorweihnachtlichen Stimmung an nichts mehr.

Kein Wunder, wenn man das abwechslungsreiche Programm in Betracht zieht. Da fehlten nicht die vertrauten Weisen aus dem deutschen Sprachraum, die jeder bereits als Kind unter dem Christbaum zu Gehör bekam. Innerlich summt wohl dieser oder jener mit beim «In dulci jubilo», «Macht hoch die Tür» oder «Es ist ein Ros entsprungen» und mag dabei Erinnerungen und Gegenwart gleichermaßen genossen haben. Geschickt begleiteten Instrumentalisten die Singenden bei der Wiedergabe der traditionellen Weihnachtslieder zu Beginn und am Schluss des Konzertes.

Im Anschluss an die ersten Lieder passten zwei von J.S. Bach vertonte Choräle. Unterstützt durch die Instrumentalistengruppe — zu Oboe, Englischhorn und Flöte gesellten sich Violinen, Cello und Cembalo — sang der Bariton Markus Fricker die Kompositionen «Bekennen will ich seinen Namen» und «Grosser Herr und starker König».

Zwei spezielle Musikvorträge rahmten die Weihnachtslieder aus dem englischen Sprachraum ein. Einmal into-

nierten Beate Wetli, Cembalo, Fritz Brunnhofer, Oboe und Walter Meier, Englischhorn, unterstützt durch eine Cellistin, zwei mit ihrem idyllischen Charakter in die momentane Zeit überaus passende Pastoralen von Felice Gardini und Arcangelo Corelli. Dann präsentierte sich besonders apart auch die von Erwin W e r d e r geleitete Orffgruppe der Vindonissa-Singers. Volkstümlich tönte der Weihnachtstanz aus Spanien, klassisch die beiden Sätze aus dem Concerto in C-Dur von Antonio Vivaldi. Besonders angetan zeigte sich aber das Publikum vom bekannten Boccherini-Menuett, bei dem herrliche Querflötenklänge die erste Rolle spielten.

Dazwischen erklangen jene Lieder, die erreichten, was vorher nicht zustande kam: Die Zuhörer kamen aus ihrer vorerst gezeigten Reserve dem sakralen Raum gegenüber heraus und spendeten spontan den ersten, begeisterten Applaus. Mit dem englischen «Joy to the world», die weihnächtliche Vorfreude in Melodie und Text durch Bläser noch besonders betont, begann der Chor. Im beliebten Spiritual «Go tell it on the mountain» der schwarzen Amerikaner und dem temperamentvollen «The virgin Mary had a baby boy» aus Jamaika gesellte sich Markus Fricker als Solist dazu, und diese beiden Vorträge gestalteten sich wahrlich zu einem freudigen Bekenntnis dessen, was Weihnachten für alle Christen bedeutet. Wie wertvoll und bereichernd für alle es ist, dass sich auch diese Gesänge von Christen anderer Völker bei uns eingebürgert haben, zeigte sich einmal mehr eindrücklich. Die Vindonissa-Singers verstanden es wirklich, ihren Freunden ein besonderes Geschenk zur Adventszeit zu präsentieren.